

Anzeige
 20. internationale messe für zeitgenössische kunst & antiquitäten
www.art-innsbruck.at

Anzeige
BRAFA
ART FAIR
 23-31 JANUARY 2016

Anzeige
open call
KÖLNER LISTE
 fair for contemporary art
 15-17 APR 2016



Anzeige
 29. - 31.1.2016
SS. ANTIQUARIATSMESSE
STUTTGART

ART
 INNSBRUCK
 internationale messe für zeitgenössische kunst & erlesene antiquitäten

28-31 jan 2016

20. jubiläum

sonderschau mel ramos
 haupthalle A
 messe innsbruck
 do - sa 11 - 19 uhr
 so 11 - 17 uhr
 online tickets billiger

www.art-innsbruck.com

Magazin News

- Marktberichte
- Ausstellungen
- Journal
- Portraits
- Top Event
- Netzkunst

Suchen

- Kataloge, Unikate Editionen finden
- Werbesevice
- Translate to:

Auktionsanzeige



Am 09.02.2016 421
 Seltene Bücher & Ephemera
 © Auctionata Berlin

Anzeige



Animalische Leidenschaft, 1920 / Lovis Corinth
 © Kunsthandel Ron & Nora Krausz

Newsmailer Eintrag

Bestellen Sie bitte hier:

Eintragen

Suchen mit Google



- Google Suche
- WWW
- kunstmarkt.com

Marktberichte

zum Archiv: **Messe-Vorbericht**

Die **BRAFA** in Brüssel zeigt Kunst und Antiquitäten in altem Glanz

Unberührt vom Terror laufen die Geschäfte wie geschmiert



auf der BRAFA 2016

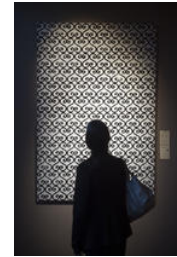
Der Gare du Nord ist das Tor zum größten Multi-Kulti-Viertel in Brüssel. Früher standen die leicht bekleideten Damen an den Eingängen zum Bahnhof. Erwarten würde man, dass man auf Polizei und Kontrollen trifft, wenn man den ICE, aus Deutschland kommend, hier schon verlässt.

Doch weit gefehlt. Nichts. Allerdings hält hier auch nur der deutsche ICE, der Thalys fährt durch bis zum Gare du Midi, Brüssels eigentlichem Hauptbahnhof. Von hier aus startet auch der Eurostar nach London, und hier stehen sie: bewaffnete Polizisten wohin das Auge sieht, schmale Gänge, durch die Zugreisende zwangsläufig gehen müssen und kontrolliert werden. Was erwartet den Besucher angesichts der Terrorgefahr auf der Brussels Antique and Fine Art Fair, kurz BRAFA? Nichts. Wie in den vergangenen Jahren wurde am Eingang ein Scanner aufgestellt, der als solcher aber nicht erkennbar ist. Heuer muss man die Kunst- und Antiquitätenmesse von der Mitte aus betreten und wird daher direkt ins Geschehen geworfen.

137 Aussteller aus 17 Ländern begrüßen Sammler und Kunstliebhaber aus ganz Europa. Mit jedem Jahr ist das ehemalige Postgebäude derer von Thurn & Taxis ein Stück weiter restauriert. Vorbei die Zeiten, da es eiskalt war, und Teppiche nur schlecht Löcher im Fußboden verdeckten. In diesem Jahr sieht man das restaurierte Glasdach, das der Halle noch mehr Weite und Höhe gibt. Farbenprächtig und ungeheuer aufwendig ist wieder die Blumendekoration. Ineinandergelochten verbindet sie Gänge und Sitzmöglichkeiten. Die Genter Floralien sind in diesem Jahr Ehrengast der Messe und zeichnen für die Blumenpracht verantwortlich. In letzter Zeit konnte man eine gewisse Dominanz der Moderne gegenüber der alten Kunst auf der BRAFA beobachten. Die Zahl der Teilnehmer für zeitgenössische Kunst hat sich erhöht, aber sie konnten weder die Galerien für alte Kunst und alte Meister noch die Experten für afrikanische, asiatische Kunst und Archäologie verdrängen. Hinzu kommen noch alte Uhren, wertvolle Teppiche und Möbel, Keramik und Porzellan. Auffallend in diesem Jahr: die Händler für hochwertigen Schmuck sind kaum zu finden.

Zum ersten Mal formen die Galeristen **Frank Landau** aus Frankfurt, **Dierk Dierking** aus Zürich und **Thomas Salis** aus Salzburg einen gemeinsamen 150 Quadratmeter großen Stand, dessen Eröffnung mit Spannung erwartet wurde und gleich für Gesprächsstoff sorgte. Ein Haus mit den Maßen 330 x 600 x 600 Zentimeter aus Holz und Stahl steht am Eingang der Koje. Es entstand 1944/45 im Auftrag der französischen Regierung als flexible Unterkunft für Flüchtlinge. Kein Geringerer als **Jean Prouvé**, der mit **Sonia Delaunay-Terk** und **Le Corbusier** zusammenarbeitete, wurde mit diesem Projekt beauftragt. Diese Rarität bieten die Galeristen für 900.000 Euro an. Außerdem umfasst ihr Crossover-Konzept klassisches und zeitgenössisches Design, außereuropäische Kunst sowie ausgewählte Malerei des 20. Jahrhunderts. Es fügt sich damit ideal in das Gesamtkonzept der BRAFA ein. Augenfällig ist in diesem Jahr das große Angebot an Möbeln aus den 1970er oder 1980er Jahren. Möbel zum Klotzen für große Räume, ein Stil, der gewohnungsbedürftig ist, zu Preisen, die man erstaunt zur Kenntnis nimmt.

„Die Galerie“ aus Frankfurt hat das Riesenformat „Witnessing the dawn“ von **Karel Appel** mitgebracht. Mehrfach, so Galerist Peter Femfert, hätte er das Bild mit den zwei unförmigen Gestalten schon verkaufen können, aber letztlich ist es mit über drei Metern Breite immer an der Größe gescheitert. In Belgien hofft er den passenden Käufer für einen sechststelligen Betrag zu finden. Etwas atypisch für **Max Ernst** ist das Gemälde „Les jeunes et les jeux twistent“ von 1964 mit seiner grafischen Zick-Zack-Struktur, das Femfert für 1,2 Millionen Euro offeriert. Eine Attraktion unter den Skulpturen ist die über zwei Meter hohe Bronze „Séraphin le néophyte (Seraphin der Neuling)“, eine etwas gesichtslose, grimmige Einzelfigur aus der Gruppe „Lehrkörper für eine Schule der Totschläger“, die erst nach dem Tode Ernsts von **Dorothea Tanning** nach dem 1967 in Sandstein geschlagenen Modell gegossen wurde. Sie soll 700.000 Euro



auf der BRAFA 2016



auf der BRAFA 2016



Tapiserie mit pastoraler Szene, Südliche Niederlande, um 1530



François Lieutaud, Régence-Kommode, 1. Viertel 18. Jahrhundert



Francis Picabia, Prisonnier, 1939



Jean Prouvé, 6x6. Demontierbares Haus, um 1944/45

erwirtschaften. **Alexis Pentcheff** aus Marseille hat für 280.000 Euro eine ungewöhnliche Arbeit **Francis Picabias** im Gepäck: Eine Rückenansicht von zwei Frauen, die eine kniet in einer offenen Tür, dahinter ist ein Schlafzimmer erkennbar. Vielleicht liegt darin ein Toter. Wahrscheinlich sind es trauernde Mägde, wie man aus der Kleidung schließen kann. Der kleine Akt „Nu allongé vu de trois-quart dos“ von **Pierre-Auguste Renoir** kostet bei Pentcheff 300.000 Euro.

Wie immer hat **Guy Pieters** aus Knokke-Heist einen Museumstand mit zeitgenössischer Kunst aufgebaut. Raum folgt auf Raum, viele Größen der Gegenwart sind hier vertreten, allen voran der Belgier **Jan Fabre** mit der Ausstellung „Sacrum Cerebrum“. Hier präsentiert er religiös-biologisch angehauchte Skulpturen aus Carrara-Marmor, hauchfein mit dem Laser geschnitten in strahlendem Weiß vor rotem Hintergrund. Mehr Dramatik geht kaum. Eine große Monstranz gibt es für 130.000 Euro, ein Gehirn mit Pfau und Kreuz verkörpert Tugend und Untugend und ist nur eine von vielen Hirnskulpturen in Verbindung mit christlicher Symbolik (Preise zwischen 85.000 und 100.000 Euro). Im Nebenraum flimmert aus einem alten Schrankumgetüm ein Video **Nam June Paiks** von 1990 für 320.000 Euro. Das hat man lange nicht auf dem Kunstmarkt gefunden.

Klassisches Kontrastprogramm dann bei dem jungen Kunsthändler **Floris van Wanroij** aus dem südniederländischen Dommelen: Er zeigt eine spätgotische Madonna aus der Provinz Limburg für 28.000 Euro und eine schöne Anna Selbdritt von etwa 1510 für 22.500 Euro. **Rainer Jungbauer** gehört schon beinahe zum Inventar der BRAFA. Der Straubinger Skulpturenhändler setzt in diesem Jahr auf einen 220 Zentimeter großen Ritter von Jakob Witwer aus dem frühen des 18. Jahrhundert. Der Holzschnitzer stammte aus einer Tiroler Bildhauerfamilie, die weit über die heimischen Grenzen hinaus bekannt war. Jungbauer schätzt, dass die Dramatik und das Pompöse, die diese Figur ausstrahlt, gut bei den Belgiern ankommen werden. Der Peis von etwa 80.000 Euro dürfte da manche Entscheidung erleichtern. Ungewöhnlich bei Jungbauer ist ein 10.000 Euro teurer, um 1700 entstandener Christus an einer Säule aus farbigem Alabaster, an der man die Zusammensetzung der verschiedenen Farbtöne erkennt.

Was wäre die BRAFA, wenn man nicht Entdeckungen machen könnte, die einen berühren. Aus London sind David Stern und Lélia Pissarro angereist. Lélías Urgroßvater war **Camille Pissarro**. So vertritt die **Stern Pissarro Gallery** denn auch seinen Nachlass und hat darüber hinaus exquisite Werke von **Marc Chagall** nach Brüssel verfrachtet. Für 1,2 Millionen Euro gibt es ein Liebespaar auf tiefrotem Grund. Aus der bei Christie's im Juni 2011 versteigerten Sammlung des englischen Schriftstellers Jeffrey Archer stammt **Claude Monets** Landschaft „La Seine près de Vétheuil, temps orange“ von 1878 für 6,8 Millionen Euro. **Günter Puhze** hat lange in der Jury der BRAFA gesessen. Nun kommt die Jury ohne Händler aus, und Puhze konnte endlich teilnehmen. Seine Galerie sitzt in Freiburg; von dort aus sucht er Objekte antiker Kunst. Gerne kommen die Erben seiner ehemaligen Kunden zu ihm und verkaufen das, was einst die Väter bei Puhze erworben haben. So kam eine attische Miniaturvase um 510 v. Chr. in der besonderen Form der Hydria an ihn zurück. Davon gibt es nur noch fünf Stück weltweit, und für 75.000 Euro steht in Brüssel nun seine zum Kauf. **Roswitha Eberwein** aus Göttingen hat das Geschäft schon längst ihrer Tochter Antonia übergeben. Aber sie ist immer noch gerne in Brüssel dabei und lauscht, wenn ihre Tochter begeistert ein ägyptisches Wandreliefstück beschreibt, das eine Rinderschlachtung aus der 5. oder 6. Dynastie, dem alten Reich, darstellt. Die Szene beschreibt die Dinge, die man den Toten symbolisch mit ins Grab gab. Zwischen 50.000 und 100.000 Euro soll das seltene Relief kosten.

Tour & Taxis
Avenue du Port 86C
B-1000 Brüssel

www.brafa.be



Frits van den Berghe, Die Armen, 1925



Miniatur-Hydria, attisch, um 510 v. Chr.



Claude Monet, La Seine près de Vétheuil, temps orange, 1878



Philippe Wolfers, Bacchantinnen, 1912



Serge Poliakoff, Abstrakte Komposition, 1962



Baptistin Spade, Damenschreibtisch, um 1950

26.01.2016

Quelle/Autor: Kunstmarkt.com/Marianne Hoffmann

Drucken

zurück zur Übersicht

Empfehlen Sie den Artikel weiter:

an

Empfehlen

Weitere Inhalte:

Gesamt Treffer 19

Seiten: 1 • 2 • 3

Variabilder (19)

•Variabilder:



auf der BRAFA 2016

•Variabilder:



•Variabilder:

